

Trauerpoesie – eine Auswahl

1. Das Sichtbare vergeht,
doch das Unsichtbare bleibt ewig. (Die Bibel)
2. Denn hinderlich, wie überall,
ist hier der eigene Todesfall.
(Wilhelm Busch)
3. Der Tod ist die letzte Begrenzung des Lebens.
(Horaz)
4. Der Tod ist ein stiller Mann,
aber er bezwingt jeden.
(Deutsches Sprichwort)
5. Der Tod ist gewissermaßen eine Unmöglichkeit,
die plötzlich zur Wirklichkeit wird.
(J. W. von Goethe)
6. Der Tod ist nichts Schreckliches;
nur die fürchterliche Vorstellung vom Tode macht ihn furchtbar.
(Epiktet)
7. Es ist nicht auszudenken, was Gott aus den Bruchstücken unseres
Lebens machen kann, wenn wir sie ihm ganz überlassen.
(Blaise Pascal)
8. Gib uns Deinen Frieden Herr, an dem Tag, der keinen Abend kennt.
(Augustinus)
9. Gott ist die Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott
in ihm.
Joh. 4,16
10. Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden.
(Psalm 90)

11. Möglicherweise ist ein Begräbnis unter Menschen
ein Hochzeitsfest unter Engeln.
(Khalil Gibran)
12. Nicht alles von mir wird sterben. (Horaz)
13. Rasch tritt der Tod den Menschen an,
es ist ihm keine Frist gegeben. (Schiller, Wilhelm Tell)
14. Requiescat in pace (R I P) Ruhe in Frieden (Psalm 4, 9)
15. Trost gibt der Himmel, von den Menschen erwartet man Beistand.
(Carl Ludwig Börne)
16. Unser Erdenleben ist der Samen der Ewigkeit,
unser Körper vergeht, aber die Seele stirbt nicht.
(Hans Christian Andersen)
17. Wenn du an mich denkst, erinnere dich an die Stunde,
in welcher du mich am liebsten hattest.
(Rainer Maria Rilke)
18. Wenn ich tot bin, darfst du gar nicht trauern.
Meine Liebe wird mich überdauern
und in fremden Kleidern dir begegnen
und dich segnen.
(Joachim Ringelnatz)
19. Wir sind vom gleichen Stoff, aus dem die Träume sind
und unser kurzes Leben ist eingebettet in einen langen Schlaf.
(William Shakespeare)
20. Wohin können wir denn sterben, wenn nicht in immer höheres Leben
hinein?
(Christian Morgenstern)